

Inhalt

1. **Das Erhabene und die Body Art** | 9
2. **Die Renaissance des Erhabenen im ausgehenden 20. Jahrhundert – Positionierung des Forschungsansatzes** | 17
3. **Das Erhabene als Ästhetik des Subjekts** | 25
 - 3.1 Freiheit und Dualismus | 27
4. **Kants ästhetisches Programm** | 41
 - 4.1 Die Ästhetik des Erhabenen | 47
5. **Die Struktur des dynamisch-Erhabenen** | 53
 - 5.1 Gefährdung | 53
 - 5.1.1 Die Qualität der Unlust im dynamisch-Erhabenen | 53
 - 5.1.2 Die Spezifität der Größenschätzung im dynamisch-Erhabenen | 56
 - 5.1.3 Das Scheitern der Einbildungskraft als Scheitern der Physis | 61
 - 5.1.4 Schmerzliche Rührung – interesselose Lust | 65
 - 5.2 Aufopferung: Die Funktionalisierung des Leidens | 69
 - 5.2.1 Die Aufopferung der Physis durch die Aufopferung der Einbildungskraft | 69
 - 5.3 Erhebung | 77
 - 5.3.1 Die Qualität der Lust: Die Selbsterhebung des Subjekts | 77
 - 5.3.2 Das Erhabene und die Moral | 81
 - 5.4 Distanz – Distanziertheit | 86
 - 5.5 Freiwilligkeit statt Imagination | 92
 - 5.6 Von der Wahrnehmungsästhetik zur erhabenen Handlung | 96
6. **Das Erhabene bei Friedrich Schiller** | 99
 - 6.1 Ästhetik der Endlichkeit | 106
 - 6.2 Das Erhabene der Handlung | 111
 - 6.3 Ästhetischer Wille – moralischer Wille | 117
7. **Zusammenfassung: Kant und Schiller** | 121
8. **Künstlerische Selbstverletzung** | 125
 - 8.1 Zur Entwicklung der Body Art | 125
 - 8.2 Zur Rezeption künstlerischer Selbstverletzung | 131

8.3 Künstlerische Selbstverletzung und die Ästhetik des Erhabenen | 138

9. VALIE EXPORT: Künstlerische Selbstverletzung als Akt der Subjektwerdung | 141

9.1 Gefährdung: Der (weibliche) Körper als Ort der Fremdbestimmung | 149

9.2 Aufopferung: Die Überwindung des Körpers als Akt der Befreiung | 158

9.2.1 Selbstverletzung zwecks Bewusstseinsbildung | 160

9.2.2 Die Überwindung der fremdbestimmten Natur als Überwindung der Gesellschaft | 165

9.2.2.1 Exkurs: Künstlerische Selbstverletzung und Ritualtheorie | 177

9.2.3 Die Distinktion von der Natur als Legitimation des subjektiven Freiheitsanspruches | 179

9.2.3.1 Exkurs: Künstlerische Selbstverletzung und die christliche Leidenstradition | 182

9.3 Erhebung: Die Künstlerin als Souverän – „Ichfindung, Selbstwerdung“ | 186

10. Stelarc: Der posthumane Körper | 191

10.1 Gefährdung: „THE BODY IS OBSOLETE“ | 198

10.2 Aufopferung: Die Transgression des humanen Körpers | 207

10.2.1 Verletzung: *Suspensions* und *Deprivations* | 210

10.2.2 „Aesthetic of prosthetics“: *The Third Hand* | 219

10.2.3 Die Reorganisation des Humanen: *Ear on Arm* | 230

10.2.4 Enteignung: *Involuntary Body* | 237

10.3 Erhebung: Der Künstler als Prothesengott | 250

10.3.1 Die Überwindung der Natur als Überwindung der Dialektik des Erhabenen | 255

11. Ausblick | 257

12. Bibliografie | 261

Abbildungsverzeichnis | 280

Die vorliegende Studie ist als Dissertation an dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien entstanden, für den Druck wurden marginale Überarbeitungen vorgenommen. Für das konkrete Entstehen der Arbeit danke ich herzlich meiner Betreuerin Prof. Dr. Brigitte Marschall, die mir stets mit konstruktivem Rat und kritischem Auge zur Seite stand. Auch Frau Prof. Dr. Doris Kolesch sei für ihre Betreuung und ihr fundiertes Feedback während meines Aufenthaltes in Berlin gedankt. Ebenso gilt mein Dank Frau Prof. Dr. Konstanze Fliedl, die mich während meiner Tätigkeit am Institut für Germanistik der Universität Wien stets mit großer Wertschätzung unterstützt hat. Für meine Zeit in Berlin danke ich dem Graduiertenkolleg *InterArt Studies* unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Erika Fischer-Lichte, wo ich sehr herzlich aufgenommen wurde und ein spannendes sowie bereicherndes Arbeitsklima vorfand. Mein Dank gilt auch VALIE EXPORT und Stelarc, welche auf Fragen zu ihrer künstlerischen Tätigkeit stets interessiert eingegangen sind sowie der *Generali Foundation*, die mir ihr EXPORT-Archiv für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt hat.

Die Dissertation wurde durch ein dreijähriges Doc-Stipendium der österreichischen Akademie der Wissenschaften finanziert, auch dafür sei herzlich gedankt.

„Und setzet ihr nicht das Leben ein,
Nie wird euch das Leben gewonnen sein.“
(FRIEDRICH SCHILLER *WALLENSTEINS LAGER*)

„Denn das Leben hat doch immer nichts
Erhabeneres, als nur dieses, daß man es erhaben
wegwerfen kann.“
(HEINRICH V. KLEIST, BRIEF AN ULRIKE VON
KLEIST AM 1. MAI 1802)